

8. Kopf und Halsschild wie die Flügeldecken lebhaft smaragdgrün, weisse Flecke und Binden wie bei der Grundform. var. *smaragdina* Beuthin.
Corsica, Catalonien.

Ein neuer Pselaphid

beschrieben durch Camillo Schaufuss in Meissen.

Unter einer mir zugegangenen grossen Käfersendung aus Madagaskar befindet sich ein Pselaphid in mehreren Exemplaren, welcher durch seine Grösse und Schönheit so auffällt, dass er es verdient, Gegenstand einer Sonderbeschreibung zu sein. Zudem scheint er nicht selten zu sein; ich benenne ihn deshalb:

Centrophthalmus communis Schauf. II. — Nitidus, punctatus, castaneus, antennis, articulo decimo excepto, palpis pedibusque clarioribus; antennarum articulo primo elongato-quadrato, punctato, secundo latitudine longiore, tertio cordato, quarto latitudine longiore, semicordato, quinto ovato, 6°.—8°. globosis, inter se subaequalibus, nono transverse-quadrato, antice oblique truncato, decimo maximo, piceocastaneo, punctato, quadrato, latitudine longiore, basin versus angustato, apice subtus producto, undecimo elongato, acuminato, punctato; capite subconvexo, fronte profunde foveato, vertice linea longitudinali impressa, postice utrinque foveato; thorace latitudine longiore, convexo, antice rotundato, supra basin linea transversa et foveis tribus insculptis; elytris convexis, stria suturali integra, inter suturam et humerum basi late oblique canaliculatis, humeris distinctis; abdomine late marginato; femoribus anterioribus incrassatis, tibiis anticis magis, mediis minus incrassatis et curvatis.

Long.: 3—3½ mm., lat.: 1 mm.

Hab.: Madagascar.

Der Hinterrand des Thorax, der Flügeldecken und der Abdominalsegmente, sowie die Naht der Flügeldecken ist angebräunt.

Ausser seiner Grösse und seinem Glanze zeichnet sich der neue Käfer besonders durch sein vorletztes grosses, in sich massiger erscheinendes und dadurch dunkelbraun von den sonst kastanienrothen, glänzenden fast durchscheinenden anderen Gliedern abstechendes Fühlerglied aus. Das ganze Thier ist nicht dicht, grob punktirt.

Die Fühler sind mit gelblichen, nicht eben langen Härchen besetzt. Das Basalglied bildet ein längliches Vier-

eck mit abgerundeten Ecken, welches an der Basis wenig verengt ist und an Länge den drei folgenden Gliedern gleichkommt. Es ist oben und unten grob punktirt. Das zweite Glied ist länger als breit, nach aussen mehr gerundet, als nach innen und hat an der Basis nach innen ein dunkleres Eckchen; dieses veranlasst, dass man die Form des Gliedes als Quadrat auffassen kann, welches länger als breit und vorn und nach aussen gerundet ist, die innere Basalecke ausgeprägt hat, aussen aber stark nach der Basis eingezogen ist; es kommt an Breite dem ersten Gliede nicht gleich, ist aber breiter und grösser als das herzförmige (an der Basis abgestutzte) dritte Glied. Das vierte Glied ist länger als breit, die Seiten von hinten nach vorn zu gerundet, so, dass die grösste Breite in der vorderen Hälfte liegt; vorn ist das Glied abgestutzt, die Vorderecken gerundet; es ist grösser, als das dritte Glied und in seiner Länge fast dem zweiten gleich, erreicht dieses aber nicht an Breite und Masse. Das etwas längere und breitere (aber immer noch schmälere als das zweite) fünfte Glied ist von rundlicher Eiform, oben und unten abgestutzt. Die kleineren Glieder 6, 7 und 8 sind kugelig und unter sich an Grösse gleich oder nehmen kaum merklich an Grösse nach vorn zu ab, sie sind etwa so breit als das dritte Glied. Das neunte Glied bildet ein queres Viereck, welches oben schräg abgestutzt ist, sodass es an der äusseren Seite (der Fühler) schmaler ist, als an der inneren; nach der Basis zu ist dasselbe ebendasselbst rundlich eingezogen, die innere Seite ist nur leicht gerundet, die beiden Vorderecken sind als solche deutlich. Das vorletzte Glied ist, wie erwähnt, in sich massiger und dunkelbraun gefärbt, ausserdem grob punktirt; es ist länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, viereckig, länger als breit, nach der Basis zu rundlich verengt, so dass es daselbst kaum breiter als das neunte Glied, dagegen vorn doppelt so breit ist, als das achte; die äussere Seite ist stärker gerundet, als die innere; vorn ist das Glied schräg nach aussen abgestutzt und nach aussen unten in eine Spitze ausgezogen; es sitzt auf dem neunten Gliede so auf, dass es mit seiner Hälfte nach aussen über das neunte hervorragt. Das letzte Glied ist länger als das vorletzte, aber schmaler; es ist im Durchschnitte messerförmig, die Aussenseite fast gerade, die Innenseite stark gerundet, sodass das Glied vorn in eine Spitze ausläuft; an der Basis ist es abgestutzt, aussen etwas eingezogen; das Glied erscheint ebenfalls punktirt. — Obschon das

neunte Glied nicht auffällig verbreitert ist, ist es wohl als zur Keule gehörig zu betrachten, letztere ist also dreigliederig.

Palpen die der Gattung.

Augen gross, schwarz, schön facettirt.

Der Kopf erscheint etwa verkehrt herzförmig. Die Stirn trägt eine tiefe runde Grube, die sich nach vorn fortsetzt und den Nasenvorsprung theilt, sodass die beiden Höcker, unter denen die Fühler eingelenkt sind, kugelig hervortreten. Auf dem Scheitel findet sich ein linearer Längseindruck, unterhalb des Scheitels, etwas hinter und über den Augen, jederseits eine tiefe Grube. Hinten ist der Kopf abgeschnürt. Auf der Unterseite am Hinterrande ist er mit nach innen gebogenen langen Haaren besetzt, welche bei Betrachtung von oben gleich einem Backenbarte hinter den Augen hervortreten.

Von unten gesehen bildet der Kopf ohne die Augen ein längliches Viereck; der Hals tritt, wenn man auf die Mundtheile drückt, kugelig hervor.

Das Halsschild ist gewölbt. Ueber der Basis befindet sich ein tiefer linearer Quereindruck, davor in der Mitte und jederseits nach dem Rande zu je ein (pubescentirtes) Grübchen.

Jede der gewölbten Flügeldecken trägt an der Basis in der Mitte einen nach aussen schräg verlaufenden sehr breiten Eindruck. Die Schulter tritt hervor.

Vom Hinterleibe sieht man oben vier Ringe, deren erster und zweiter unter sich gleichbreit sind, der dritte ist etwas breiter als einer der vorhergehenden, der vierte, stark nach unten gewölbte, ist der breiteste. Jeder dieser Ringe ist gerandet, der Rand tritt am Ende jedesmal eckig hervor, und wird vom dritten Ringe ab schmaler, bis er verschwindet,

Die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine sind ziemlich stark angeschwollen, die der hinteren, längeren, weniger. Ebenso sind die Schienen der Vorderbeine auffällig (nach aussen) angeschwollen und gebogen, die der Mittelbeine weniger, die der Hinterbeine gar nicht und gerade. Zwei (eine dickere und eine dünnere) gleichlange Klauen.

Die Vordercoxen stehen als Kugeln hervor, nahe aneinander, jedoch ohne sich zu berühren, die mittleren halbkugelig hervortretenden, und die hintersten, ziemlich flachen, liegen von einander entfernt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schaufuss Camillo

Artikel/Article: [Ein neuer Pselaphid 139-141](#)